

Erika Krejci
Vertiefung in die Oberfläche

Das Anliegen der Buchreihe Bibliothek der Psychoanalyse besteht darin, ein Forum der Auseinandersetzung zu schaffen, das der Psychoanalyse als Grundlagenwissenschaft, als Human- und Kulturwissenschaft sowie als klinische Theorie und Praxis neue Impulse verleiht. Die verschiedenen Strömungen innerhalb der Psychoanalyse sollen zu Wort kommen, und der kritische Dialog mit den Nachbarwissenschaften soll intensiviert werden. Bislang haben sich folgende Themenschwerpunkte herauskristallisiert: Die Wiederentdeckung lange vergriffener Klassiker der Psychoanalyse – wie beispielsweise der Werke von Otto Fenichel, Karl Abraham, Siegfried Bernfeld, W. R. D. Fairbairn, Sándor Ferenczi und Otto Rank – soll die gemeinsamen Wurzeln der von Zersplitterung bedrohten psychoanalytischen Bewegung stärken. Einen weiteren Baustein psychoanalytischer Identität bildet die Beschäftigung mit dem Werk und der Person Sigmund Freuds und den Diskussionen und Konflikten in der Frühgeschichte der psychoanalytischen Bewegung.

Im Zuge ihrer Etablierung als medizinisch-psychologisches Heilverfahren hat die Psychoanalyse ihre geisteswissenschaftlichen, kulturalistischen und politischen Bezüge vernachlässigt. Indem der Dialog mit den Nachbarwissenschaften wiederaufgenommen wird, soll das kultur- und gesellschaftskritische Erbe der Psychoanalyse wiederbelebt und weiterentwickelt werden.

Die Psychoanalyse steht in Konkurrenz zu benachbarten Psychotherapieverfahren und der biologisch-naturwissenschaftlichen Psychiatrie. Als das ambitionierteste unter den psychotherapeutischen Verfahren sollte sich die Psychoanalyse der Überprüfung ihrer Verfahrensweisen und ihrer Therapie-Erfolge durch die empirischen Wissenschaften stellen, aber auch eigene Kriterien und Verfahren zur Erfolgskontrolle entwickeln. In diesen Zusammenhang gehört auch die Wiederaufnahme der Diskussion über den besonderen wissenschaftstheoretischen Status der Psychoanalyse.

Hundert Jahre nach ihrer Schöpfung durch Sigmund Freud sieht sich die Psychoanalyse vor neue Herausforderungen gestellt, die sie nur bewältigen kann, wenn sie sich auf ihr kritisches Potenzial besinnt.

BIBLIOTHEK DER PSYCHOANALYSE

HERAUSGEGEBEN VON HANS-JÜRGEN WIRTH

Erika Krejci

Vertiefung in die Oberfläche

Ausgewählte Schriften

Herausgegeben und mit einem Vorwort von
Ursula Burkert, Johann-Peter Haas, Angela Mauss-Hanke
und Carmen Wenk-Reich

Psychosozial-Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Originalausgabe

© 2015 Psychosozial-Verlag

Walltorstr. 10, D-35390 Gießen

Fon: 06 41 - 96 99 78 - 18; Fax: 06 41 - 96 99 78 - 19

E-Mail: info@psychosozial-verlag.de

www.psychosozial-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlagabbildung: Paul Klee, »Bergsturz-Gebiet«, 1939

Umschlaggestaltung und Innenlayout

nach Entwürfen von Hanspeter Ludwig, Wetzlar

www.imaginary-world.de

Druck: Majuskel Medienproduktion GmbH, Wetzlar

www.majuskel.de

ISBN 978-3-8379-2534-0

Inhalt

Vorwort 7

I Aus den Anfängen ...

Die Entwicklung der Mutter-Kind-Beziehung
in der Bildserie eines 5-jährigen asthmatischen Knaben 15

II Annäherungen an Bions Denken – und an seine Texte

W. R. Bion: »Lernen durch Erfahrung« 37
Annäherungsversuch an einen spröden Text

Zusammenkommen und Zerfallen 53

Das Modell des Behälters und die PS \leftrightarrow D-Bewegung
als Brennpunkte von Bions Theorie des Geistes

Das Prisma der Bionschen Begriffe 77
Zur theoretischen Fundierung des Umgangs
mit Denkprozessen jenseits der Symbolisierung

III Zur Technik der Psychoanalyse (aus Bionscher Sicht)

Die Funktionen des Rahmens der psychoanalytischen Situation 97

Abstinenz: ein zentrales technisches Konzept
der Psychoanalyse im historischen Wandel 117

IV Erika Krejcis Konzeption der narzisstischen Persönlichkeitsstörung – klinisch-theoretische Ausarbeitungen

Dissoziation, Spaltung, Verdrängung, Ichspaltung 143

Zur Veränderung von Freuds Begriffen
und zu Konsequenzen in Theorie und Technik

Die Vertiefung in die Oberfläche 169

V Philosophisch-psychoanalytische Erörterung zum Mythischen

Psychische Strukturbildung und Mythos
im Denken von Freud, Bion und Wolfgang Loch 193

Nachwort 219

Anhang

Bibliografie aller Schriften Erika Krejcis 231

Quellennachweise 235

Personenregister 237

Sachregister 241

Vorwort

»Was ist das Schwerste von Allem? Was dich das Leichteste dünket: Mit den Augen zu sehen, was vor den Augen dir liegt.«

*J. Chr. F. von Schiller
(Xenien aus dem Nachlass 45)*

Wie so vieles in Erika Krejci's Leben reifte auch die Idee, ihre wichtigsten Schriften herauszugeben, eher langsam-zögernd und über Umwege. Einer davon führte im Jahr 2011 zunächst über Angela Mauss-Hankes Anregung, Erika Krejci für die Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung vorzuschlagen, um auf diese Weise ihre vielseitigen Verdienste um die Psychoanalyse zu würdigen. Viele psychoanalytische Kolleginnen und Kollegen, die mit Erika Krejci in näherem Kontakt standen, unterstützten diesen Vorschlag nachdrücklich. Zu diesem Zeitpunkt aber war Erika Krejci bereits ernsthaft erkrankt und zudem war auch gar nicht deutlich, ob sich die Deutsche Psychoanalytische Vereinigung zu diesem Schritt würde entschließen können. Deshalb regte Gemma Jappe an, ob nicht einige Erika Krejci nahestehende KollegInnen sie dabei unterstützen könnten, einen Sammelband ihrer wichtigsten Veröffentlichungen auf den Weg zu bringen. Im Oktober 2012 sprach sie mit ihr in Tübingen darüber, und sie stimmte freudig zu; so war das Buchprojekt geboren. Neben dem Lebensbild ihres Vaters, das sie für die Enzyklopädie von *Wikipedia* verfasste, gehörten erste Vorarbeiten für die vorliegende Publikation ihrer Schriften, die sie nur noch teilweise mit den von ihr benannten Herausgebern abstimmen konnte, mit zu ihren letzten Tätigkeiten.

Während eines Zeitraumes von über 40 Jahren hat Erika Krejci – neben ihrem beruflichen Alltag und den extrem arbeitsintensiven Übersetzungen der wichtigsten Bücher von W.R. Bion – knapp 30 eigenständige Arbeiten publiziert, worunter sich auch das Buch *Psychogenese im ersten Lebensjahr* (1999) befindet. Die Themen, die sie behandelte, umfassen ein breites psychologisch-psychoanalytisches Spektrum und spiegeln ihre jeweiligen Arbeits- und Interessenschwerpunkte wider: die seelische Entwicklung

des Kindes, die psychischen Konflikte von Studierenden, die Einführungen und Kommentare zu Bions Werk sowie Untersuchungen über den Zusammenhang zwischen seelischer Strukturbildung und Mythos. Außerdem finden wir Publikationen zum Thema Dissoziation und Spaltung, zu Fragen des psychoanalytischen Rahmens, der Abstinenz und der Übertragung; alles Arbeiten, in welchen Erika Krejci durchaus neue und originelle Beiträge zur psychoanalytischen Theorie und Praxis formulierte. Diese zuletzt genannten Publikationen könnte man sozusagen als ihr eigenständiges »Spätwerk« zusammenfassen.

Angesichts dieser Fülle von Publikationen waren die HerausgeberInnen natürlich mit dem Problem konfrontiert, welche von ihren Veröffentlichungen für den vorliegenden Band ausgewählt werden sollten und welche nicht. Da dieses Buch vor allem dazu dienen soll, dem Leser einen tieferen Einblick in Krejcis breit gefächertes Werk zu vermitteln, war es naheliegend, dass wir uns für eine mehr oder weniger *repräsentative* Auswahl der Texte entschieden haben, jedoch mit einem deutlichen Schwerpunkt auf Erika Krejcis spezifischem Spätwerk. Eine Bibliografie aller ihrer Veröffentlichungen ist am Ende des Buches zu finden.

Bemerkenswerterweise lag Erika Krejci ihre erste Publikation aus dem Jahr 1969 (»Die Entwicklung der Mutter-Kind-Beziehung in der Bildserie eines 5-jährigen asthmatischen Knaben«), als sie noch keine Psychoanalytikerin war, besonders am Herzen. Deshalb haben wir auch sie in diesen Sammelband aufgenommen. Beschrieben wird eine Spieltherapie, in deren Verlauf es zu einer Reifung der Mutter-Kind-Beziehung von einer symbiotischen zu einer beginnend ödipalen Entwicklungsstufe kommt, was mithilfe einer Bildserie und der sich entfaltenden Übertragungsdynamik dargestellt wird. Wer mit ihrem späteren Denken und Schaffen vertraut ist, wird entdecken, mit welcher Präzision und ernsthafter Entschlossenheit sie bereits dort ihr späteres psychoanalytisches Grundthema aufgreift: die Suche nach den strukturgebenden Wahrheiten in der menschlichen Begegnung.

Einer größeren Leserschaft wurde Erika Krejci seit 1990 durch ihre verdienstvollen, ja fast »heroisch« zu nennenden Übersetzungen der drei Hauptwerke Bions – *Lernen durch Erfahrung* (1990), *Elemente der Psychoanalyse* (1992) und *Transformationen* (1997) – bekannt, Werke, die bei vielen Psychoanalytikern als nahezu unübersetzbar galten. Zudem wiesen sie ihre jeweiligen Vorworte als exzellente Kennerin und zuverlässige Interpretin des hochkomplexen Bionischen Denkens aus. In der Folgezeit trat Erika Krejci mit einer Reihe von vielbeachteten Veröffentlichungen in Er-

scheinung, in denen sie sich auf sehr eindringliche Weise darum bemühte, das Prisma der Bionischen Begriffe, Modelle und Konzepte in einer verständlich-klaren, aber dennoch nicht simplifizierend-reduzierenden Weise weiter auszuloten. Damit hat sie unser psychoanalytisches Wissen, zum Beispiel jenes über das Modell des Behälters, die PS-D-Bewegung, den Mechanismus der projektiven Identifizierung, die verschiedenen Formen der seelischen Transformationen, aber vor allem auch über die Entstehung des Denkens und der elementaren Emotionen als die zentralen Bindeglieder zwischen dem Ich und den Objekten, wesentlich bereichert. Aus heutiger Sicht darf man mit Fug und Recht behaupten, dass es nicht zuletzt *diese* ausgesprochen konzisen und didaktisch behutsam an Bions Gedankenwelt heranführenden Veröffentlichungen waren, die vielen Kollegen die Angst vor dem Nichtverstehen und die damit einhergehenden Vorbehalte bezüglich einer Auseinandersetzung mit Bions Texten nahmen. Und genau damit trug die Autorin zu einer breiteren und insgesamt auch relativ positiven Rezeption von Bions Werken im deutschsprachigen Raum bei. Drei ihrer essenziellen Einführungstexte, die dessen psychoanalytisches Denken und Handeln aus einer jeweils anderen Perspektive beleuchten, wurden in diesen Band aufgenommen: »W.R. Bion: »Lernen durch Erfahrung«. Annäherung an einen spröden Text« (1990); »Zusammenkommen und Zerfallen. Das Modell des Behälters und die PS↔D-Bewegung als Brennpunkt von Bions Theorie des Geistes« (1999); »Das Prisma der Bionschen Begriffe. Zur theoretischen Fundierung des Umgangs mit Denkprozessen jenseits der Symbolisierung« (2008).

Aus ihrer extensiven Auseinandersetzung mit Bions Werk schälte sich ab 2008 ein weiterer, genuiner Interessenschwerpunkt heraus: die archaische Welt der frühinfantilen, emotionalen Entwicklungs- und Denkprozesse, die sich jenseits einer gefestigten somato-psychischen Ich-Selbst-Struktur bzw. der sprachlichen Symbolisierung abspielen, und deren narzisstisch-ichspaltende Pathodynamik. Letztere äußert sich im analytischen Prozess vor allem darin, dass wir hinter einer Oberfläche scheinbarer Normalität auf eine Vielzahl »geheimer Verrücktheiten« (A. Green) stoßen, wie zum Beispiel Ichspaltungen, Dissoziationen, manipulativer Sprachgebrauch, zweidimensional-reduzierende Binnendifferenzierungen mit allen damit einhergehenden Übertragungsimplicationen und -komplikationen. Alle diese für die analytische Behandlung so hochrelevanten Phänomene hat Erika Krejci nicht nur sehr genau zusammengetragen, beschrieben und schlüssig theoretisch verortet, sondern auch anhand von extensivem Fall-